

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 18: Pan die Braut

Kapitel 19 - Pan die Braut

„Was?!“ Trunks sah Pan entgeistert an. Er fragte sich, warum sie ein Kleid brauchen könnte.

'Hilf mir, meinen Papa in das Kleid zu stecken. Er wird so tun, als sei er Marie und sobald er das Monster besoffen gekriegt hat, kann er seine Schnurrhaare abschneiden.'

'Verstehe', sagte Trunks und grinste stolz bei Pans Idee. Sie konnte ein böses Genie sein, genau wie er.

„Panny, ich glaube nicht, das das funktionieren wird!“, bemerkte Goku nach mehreren Versuchen Pans, ihm das Kleid überzuziehen. „Ich hab mich mal als Mädchen verkleidet, und das hat nicht so gut geklappt!“

„Wann hast du das denn gemacht?“ Trunks hob eine Augenbraue.

„Als ich jünger war und mit deiner Mutter nach den Dragonballs gesucht habe.“

„ich will's gar nicht wissen“, sagte Trunks ihm ehrlich.

Pans Gedanken rasten, während sie sich einen anderen Plan überlegte. Sie war beinahe Marias Größe, und größer als ihr Vater... Sie würde Zoonamas Braut spielen. Der Gedanke ließ ihr übel werden. „Was ist los Panna?“, fragte Trunks sie mit gerunzelter Stirn.

Pan sah traurig zu ihm hoch, dann drehte sie sich zu Marie. „Marie?“

„Ja?“

Pan atmete tief ein, „Du musst mich zu einer Braut machen.“

„WAS?!“ Alle schrien, Trunks deutlich am Lautesten.

„Mein Vater und Trunks können es nicht tun, also muss ich ran.“

„Ich mag das nicht“, sagte Trunks grummelig. „Nein!“ Er schüttelte den Kopf. „Ich werde nicht zulassen, das du dich verkleidest, um die Braut dieses Monsters zu werden. Keine Ahnung, was er versuchen könnte.“

„Trunks, das ist die einzige Möglichkeit, an den Superdragonball zu kommen und die Erde zu retten. Ich muss es tun. Außerdem werdet ihr direkt hinter mir sein, oder?“, fragte Pan.

„Natürlich“, sagte er. 'Ich hab dir gesagt, ich lass nicht zu, das dieses Ungeheuer dich verletzt', fügte er leise hinzu.

'Na ja, es ist ja auch nicht so, als würde ich wirklich heiraten', beschwichtigte Pan ihn. Selbst wenn es eine falsche Hochzeit war, Pan hatte keine Ahnung, wie schlecht Trunks bei diesem Gedanken wurde.

Der nächste Tag kam schnell und Pan verbrachte in komplett in Maries Zimmer, um sich für ihre Fakehochzeit bereit zu machen. Sie angezogen wie eines der Dorfmädchen, wenn diese heirateten. Pan war etwas nervös, da Zoonama jeden Moment ankommen würde.

„Wow Panny“, staunte Goku, als Pan herausgelaufen kam. Trunks' Augen waren groß; Eifersucht und Zorn gegen das Monster wallte in ihm auf, ohne das er es aufhalten konnte.

„Ich dachte immer, ich führe dich zum Alter, wenn du heiratest“, meinte Goku.

„ICH/ SIE HEIRATE/ HEIRATET NICHT!“ Trunks und Pan sprachen gleichzeitig.

Zoonama kam bald darauf an und zuerst sprach Pan nicht mit ihm. Nachdem das als Nervosität abgetan wurde, ging es ziemlich reibungslos ab. Sobald Zoonama gegangen war, folgte Trunks ihm. Er wusste, das es Pan bei dem Monster unwohl war und wenn das Ding irgendwas bei Pan versuchen sollte, würde Trunks ihn da und dort killen. Goku ließ sich Zeit und ging mit Doma viel zu langsam, sodass Trunks den Kleinen am Liebsten eine reinhauen würde. Er wollte Pan so schnell wie möglich aus dieser Situation rausholen.

Zurück bei Zoonama, hatte Pan nicht besonders viel Spaß. Das Monster hatte sie zu seiner, von ihm sogenannter 'Liebeshöhle' gebracht. Pan sah sich unauffällig um, hatte sie doch keine Lust, sich mit Zoonama zu unterhalten, als sie die Lava am Boden der Höhle quellen sah, und sie verstand, wie das Monster das Dorf zerstören könnte, wenn er wollte. Als sie ihren Kopf weiter anhub, um sich mehr umzusehen, blieb ihr Hut an einem Ast hängen und fiel von ihrem Kopf.

„Du bist nicht Marie!“ Zoonama beschwerte sich lautstark.

„Ähm... nein“, antwortete sie. „Ich bin Pan, und ich habe Maries Platz eingenommen“, sagte sie, war nicht sicher, was sie sonst sagen sollte.

„Pan“, das Monster wiederholte ihren Namen, testete ihn aus und Pan schluckte schwer.

„J-ja... Mein Name ist Pan.“

„Ich mag ihn. Komm meine Braut, lass uns speisen, bevor wir uns zu Bett bewegen.“

Pans Augen wurden groß, als Zoonama sie an den Tisch führte. Bett?! Keine Chance, das sie das zulassen würde. Entweder tauchten Trunks und ihr Vater bald auf, oder sie würde sich um das Monster kümmern.

„Goku, um Dendes Willen, sag mir das du nicht das tust, was ich denke, was du tust“, brummte Trunks, während Goku sich auszog, als sie bei dem Fluss angekommen waren.

„Was?“ Goku blickte fragend, als wäre das keine große Sache. „Ich schwimme immer nackt!“

„Zieh dich wieder an!“, befahl Trunks ihm.

Goku benutzte nur seinen Gürtel, um seine Kleidung auf seinem Kopf festzubinden, dann sprang er in den Fluss.

„Trunks, ich möchte nicht unhöflich sein“, sagte Doma zögernd. „Aber ist das wirklich Pans Vater?“

„Ja“, seufzte Trunks. „Er war nicht immer ein Kind. Wo wir grad von Panna sprechen, lass uns gehen. Ich will nicht, das dieses Monster irgendwas mit ihr macht“, sprach er zu Doma, dann sprang er Goku hinterher.

Die Jungen kamen in der Höhle an und sahen Pan, die neben einem ausgeknocktem Zoonama saß. Als Pan sie sah, lächelte sie und stand auf. Sie rannte zu ihnen herüber und das erste, was sie tat, war Trunks zu umarmen. „Wird auch Zeit, das ihr hier ankommt.“

„Tschuldige“, sagte Trunks und gab ihr eine Kapsel. „Er hat nichts versucht, oder?“, fragte er Pan und funkelte wütend dem Monster entgegen.

„Nein“, meinte Pan, die sich zurücklehnte und Erleichterung breitete sich in Trunks aus. „Gut, das ich ihn besoffen gemacht habe, als ich das getan habe. Er wollte mich zu Bett bringen.“

Ein wenig zuckte eines von Trunks' Augen, als Pan wegging, um sich umzuziehen. „Bist du in Ordnung Trunks?“, fragte Doma und sah den Sayajin besorgt an.

„Alles klar...“, sagte Trunks mit einer recht kehligen Stimme, der sich zügeln musste, das Monster nicht umzubringen.

Pan kam bald darauf in ihren normalen Klamotten wieder und ging zu Trunks herüber.

„Hey Panny...“, sagte Goku, „ist das Lava?“

„Oh ja!“, sagte sie, „er hat euch nicht angelogen. Wenn er wollte, könnte er das Dorf wirklich zerstören.“

„Dann müssen wir seine Schnurrhaare jetzt absäbeln!“, sagte Doma und mit einer riesigen Schere schnitt er eine der Schnurrhaare ab.

Zoonama schrie vor Schmerz und richtete sich auf. Als er seinen Blick auf Pan gerichtet hatte, verengten sie sich, um sie besser zu sehen. Pan trat einen Schritt näher zu Trunks, der seine Hände in den Taschen hatte und sie legte ihren rechten um seinen linken Arm.

„Pan? Du... Du bist“, stotterte Zoonama.

„Nicht dein Typ“, sagte Pan, die hoffte, das Trunks mitspielen würde.

Trunks natürlich, war glücklich, mitzumachen. „Sorry“, sagte Trunks grinsend. „Eigentlich, nein, bin ich nicht. Sie ist meins“, sagte er zu Zoonama mit einem zornfunkelnden Blick.

„Was? Nein! Du hast mich ausgetrickst!“ Zoonama schrie und sprang in die Höhe und ließ den Boden erschüttern.

Zoonama bewegte seine Schnurrhaare heftig und die gesamte Umgebung fing zu beben. Doma fiel zu Boden und versuchte, einen stabilen Platz zu finden. Goku flog in die Luft und zitterte damit nicht mehr. Pan hielt sich fester an Trunks fest, um nicht umzufallen.

„Er benutzt sein Gewicht, um Erdbeben hervor zu bringen, nicht die Schnurrhaare!“, rief Trunks den anderen zu. Alle hörten auf sich zu bewegen, um das Monster anzustarren, entweder vor Schock oder Genervtheit. Als Zoonama merkte, das die vier ihn anstarrten, hielt er inne und wurde rot, als er erkannte, das er durchschaut worden war.

Goku nahm Zoonama das Versprechen ab, keine Erdbeben mehr zu verursachen. Gerade als sie den Boden verlassen wollten, fing der wieder an, zu beben. „Das war ich nicht! Ich versprech's!“, wimmerte Zoonama.

„Nein, das ist ein wirkliches Erdbeben“, bemerkte Trunks trocken.

„Das ist die Lava!“, sagte Pan, deren Augen groß wurden, „Wir müssen hier raus!“, sagte sie schnell.

Sie Sayajins ließen Doma und Zoonama zuerst nach oben schwimmen. Als sie es beinahe alle geschafft hatten, aus dem Wasser zu kommen, erreichte die Lava das Wasser und Goku musste das Ganze zurückschlagen. Der Energiestrahle katapultierte alle aus dem Wasser und in die Luft, dann fielen sie mit einem dumpfen Aufprall auf den Boden.

„Geht's allen gut?“, fragte Goku beim Aufsitzen.

„Wie wär's beim nächsten Mal mit 'ner Warnung?!“ Pan kreischte, als Trunks ihr aufhalf.

„Sorry“, sagte Goku bedröppelt, und rieb sich den Hinterkopf.

„Kommt schon, lasst uns zurück ins Dorf gehen“, sagte Doma.

Die Gruppe lief los, Trunks und Pan führten sie an, und laberten miteinander. „Weißt du...“, fing Trunks an und sie sah zu ihm hoch. „Du schnauzt deinen Vater nur an, seit er zurück ist. Das wolltest du doch.“

„Ich weiß“, Pan verzog das Gesicht. „Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie ich mich fühlen soll. Ja klar, er ist immer noch mein Papa, aber ich will meinen erwachsenen Papa zurück, nicht irgendein... irgend so ein Kind!“ Sie seufzte, „Bin ich selbstsüchtig?“

„Nö“, Trunks zuckte mit den Schultern. „Du willst den Vater zurückhaben, an den du dich erinnerst. Würd' ich auch, wenn mein Vater zum Kind würde.“

Pan fing an zu kichern, dann brach sie in lautes Gelächter aus, und Trunks lächelte. „Kannst du dir vorstellen, wie Vegta zu einem Kind wird?! Allein der Gedanke ist urkomisch.“

Trunks fing an zu glucksen. „Wenn mein Vater zu 'nem Kind gemacht würde, würden meine Mum, Bulla und ich würden das noch ewig hören. Ein Wettrennen zum Dorf?“

Pan nickte, „Die Wette gilt!“

„Der letzte muss 'ne Woche kochen! 1, 2 -“, bevor er zu Ende gezählt hatte, raste er auch schon los.

„Schummler!“ Pan lachte ihm hinterher und raste ihrerseits los.

„Also, gehen die miteinander?“ Doma stellte die Frage, während er, Goku und Zoonama hinter Trunks und Pan hergingen.

„Noch nicht“, lächelte Goku.

„Also nein?“, fragte Zoonama hoffnungsvoll.

„Ich sagte, noch nicht, was heißt, das eines nahen Tages die beiden zusammen kommen werden“, stellte Goku fest. Zoonama sah aus, als bräche ihm das Herz, er mochte Pan wirklich.

„Sie mögen sich wirklich sehr, oder? Ich konnte spüren, wie verrückt Trunks geworden ist, als Pan gegangen ist.“

„Ja tun sie, sie haben ein sehr besonderes und starkes Band... Wenn einem von ihnen etwas passieren sollte, würde der andere verrückt werden. Könnt nur froh sein, das Trunks wusste, wo Pan war und das es ihr gut ging. Ich glaube, wenn Pan wirklich entführt oder ernsthaft verletzt würde und Trunks sie nicht erreichen könnte, würde er wahrscheinlich in vollkommenen mächtigen und höchstwahrscheinlich auch unaufhaltsamen Zorn ausbrechen. Ich hab davon schon einmal was gesehen, als sie etwas verletzt wurde. Aber selbst da denke ich, das das nur die Spitze seiner Kräfte waren“, sagte Goku.

„Ist er wirklich so mächtig?“, fragte Doma fasziniert.

„Ja, ist er wirklich“, sagte Goku, als sie das Dorf betraten.

„Pan ist sicher! Giru-Giru!“ Giru trällerte vor Freude und flog in Pans Arme.

„Und ob ich sicher bin!“ Pan zwinkerte dem Roboter zu.

Die GT Gruppe machten sich zu ihrem Schiff, gefolgt von den Dorfbewohnern und Zoonama. „Ich kann euch nicht genug für eure Hilfe danken. Hier ist das Juwel“, sagte Marie zu den Sayajins und übergab Pan den Dragonball.

„Vielen Dank für den Dragonball“, bedankte Goku sich.

„Ja, es bedeutet uns wirklich viel“, meldete sich Trunks.

„In Ordnung der zweite Dragonball! Jetzt fehlen nur noch fünf!“, jubelte Pan.

„Pan, du kommst doch wieder und besuchst mich, oder?“, fragte Zoonama sie. Trunks sah zu dem Monster und dieses wurde still und fing an, mit seinem verbliebenem Schnurrhaar zu spielen.

„Ihr Narren!“ Eine Stimme erschrak alle. Ein Mann aus dem Dorf rannte hervor und schnappte Pan den Dragonball aus der Hand.

„Gib den wieder her!“, schrie sie ihm hinterher.

Der Mann wurde zu einem Alien mit blauer Haut und einem roten Overall. Ein Schiff kam über ihnen allen zu schweben und beamte ihn hoch, und aller Augen wurden riesig... Goku, Trunks und Pan versäumten keine Zeit, bevor sie zu dem Schiff rannten. Sie mussten den Dragonball zurück kriegen!